



Abend =

Zeitung.

53.

Mittwoch, am 3. März 1841.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Eine nächtliche Expedition mit Martin Zurbano

(Fortsetzung.)

Es war ein nebliger Abend im Herbst von 1836. Seit einer Stunde waren die Thore der Stadt Vittoria geschlossen, als ein abgeordneter Sergeant unter dem hohen und finstern Bogen durchging, welcher, nach Sitte der meisten spanischen Städte aus älteren Zeiten, den Eingang zu der schmalen und schmutzigen Straße Calle nueva bildete. Aus den trüben Fenstern und halb offenen Thüren der Weinschänken und minder anständigen Belustigungsorte, welche in dieser Straße in Menge zu finden, schallten die Töne rauschender Lustigkeit verbunden mit dem Zirpen verstimmter Guitarren und dem Klappern der Costagnetten. Gelegentlich zeigte ein schwerer Fluch und lärmendes Zanken an, daß die Trinker bei ihren Bechern aneinander gerathen waren und der Cuchillo *) leicht dabei zu thun haben könnte. In solchen Häusern waren die Volontairs von la Rioja einquartiert und der Sergeant, dessen Ankunft wir erwähnten, brachte den Befehl, noch in dieser Nacht aufzubrechen. Seine Mittheilung änderte auf der Stelle die Beschäftigung dieser Männer. Gläser und Flaschen wurden verlassen, die Guitarren bei Seite geworfen, die Frauen mit eben so wenig Umständen fortgeschickt und die dringendste Sorge des Augenblicks war die sorgfältige Untersuchung der Flinten, das Austauschen der schadhaften Steine und

das Füllen der leeren Taschen mit Patronen. Zurbano's Soldaten waren zu sehr an die plötzlichen Befehle ihres ruhelosen Anführers gewöhnt, um so leicht unvorbereitet gefunden zu werden, und bei dieser Gelegenheit hatte Martin absichtlich seinen vorhabenden Ausfall vor allen geheim gehalten, bis die Thore geschlossen, damit nicht etwa ein Spion oder Bauersmann dem Feinde Nachricht davon zugehen lasse.

Die Kirchenglocken hatten die elfte Nachtstunde geschlagen, und „sentinela alerta“ *) lief es rund um die Postenlinien der wohlbewachten Wälle Vittoria's, als Martin Zurbano längs der Fronte seiner Schaar hinritt, die innerhalb des östlichen Thores der Stadt aufmarschirt war. Wäre ein Bewohner friedlicher und hochzivilisirter Gegenden plötzlich an die Seite des Guerillachefs versetzt worden und hätte ihn bei dieser Musterung begleitet, er würde sich schwerlich im sechsunddreißigsten Jahre des

*) Auf der Spitze des höchsten Kirchthurmes von Vittoria war während des Krieges ein Observatorium angelegt, um alle Bewegungen der Carlisten zu beobachten. Es war mit mehreren Fernröhren versehen, wodurch die Personen, welche dazu angestellt waren, um hinauszuschauen und dem Gouverneur mitzutheilen, was sich bei dem feindlichen Heere ereigne, alles bemerken konnten, was innerhalb einiger Meilen um die Stadt her sich zeigte. Bei Nacht war ein Wächter mit einem Sprachrohre auf diesem Observatorio angestellt, durch welches er, nach Verlauf jeder halben Stunde: sentinela alerta rief, wörtlich: die Wache ist munter! und diese Worte riefen sich nun sogleich auch die zahlreichen Wachen auf den Wällen und Festungswerken zu. Der Lärmen, den der Mann mit dem Sprachrohre machte, war stark genug jeden neuen Ankömmling in jedem Stadtviertel aus dem Schlafe zu wecken.

*) Messer.